

D **GESCHICHTE UND LÄNDERKUNDE**

DGH **Ost- und Südosteuropa**

Polen - Rußland

Kollektives Gedächtnis : 1934 - 2006

Ukraine : 17. Jahrhundert

- 09-1/2 *Polen und Russland im Streit um die Ukraine* :** konkurrierende Erinnerungen an die Kriege des 17. Jahrhunderts in den Jahren 1934 bis 2006 / Martin Aust. - Wiesbaden : Harrassowitz, 2009. - 337 S. : Ill., Kt. ; 25 cm. - (Forschungen zur osteuropäischen Geschichte ; 74). - Zugl.: Kiel, Univ., Habil.-Schr., 2008. - ISBN 978-3-447-05927-5 : EUR 68.00
[#0598]

Kontroversen zwischen Nachbarn über die Geschichtsdeutung stehen in Europa immer noch auf der Tagesordnung. Ein drastisches Beispiel liefern dafür Polen und Rußland, deren Tagespresse immer noch voll von gegenseitigen Schuldzuweisungen und Vorwürfen ist, wenn es um die Bewertung des Zweiten Weltkriegs und seiner Folgen geht. Ein Teil der Argumente wird hierbei von populistischen Politikern auch gern aus der weiter zurückliegenden Geschichte bezogen, über die sie sich jeweils alleinige Deutungshoheit anmaßen. Deshalb greift die 2008 von der Philosophischen Fakultät der Kieler Universität angenommene Habilitationsschrift zur osteuropäischen Geschichte von Martin Aust fraglos ein aktuelles Thema auf, zumal die inzwischen selbständig gewordene Ukraine weiterhin in der unmittelbaren Interessensphäre ihrer ehemaligen Teilungsmächte liegt. Mit der Beschränkung seines Themas auf die Ereignisse des 17. Jahrhunderts und deren unterschiedliche Interpretation in den letzten 70 Jahren hat der Autor sicherlich eine für das Verständnis vieler aktueller Fragen überzeugende Wahl getroffen. Die betreffenden Ereignisse des 17. Jahrhunderts werden zunächst im Kapitel II. *Smuta – Chmel’nyččyna – Potop. Kriege in und zwischen Russland, der Ukraine und Polen in den ersten beiden Dritteln des 17. Jahrhunderts* (S. 34 - 58) geschildert. Es ist die Zeit der Wirren (*Smuta*) nach dem Ende der Rjurikidenherrschaft in Rußland (1598 - 1613), als die Polen sogar Moskau besetzen konnten, des Kosakenaufstands unter Chmel’nyc’kyj und der schwedischen Invasion (*Potop*) in Polen. Für Rußland stehen die Zeichen am Ende dieses Jahrhunderts auf Prosperität, für Polen auf Niedergang und die Ukraine fällt nach einem kurzen Zwischenspiel wieder in die Staatlosigkeit zurück.

Bei der Interpretation der Ereignisse in dem von ihm behandelten Zeitraum 1934 - 2006 stellt Aust drei unterschiedliche Konjunkturen der Erinnerungen an die Kriege im 17. Jahrhundert fest, die in den folgenden vier Kapiteln ex-

plizit vorgestellt werden: III. *Die Historisierung des Polenfeindbildes im Stalinismus 1934 - 1945* (S. 59 - 102), IV. *Kontexte der Erinnerungen an Kriege des 17. Jahrhunderts im Stalinismus* (S. 103 - 202), V. *300 Jahre Perejaslav 1954. Die sowjetische Deutung der ukrainischen Geschichte und die polnische Reaktion* (S. 203 - 247) und VI. *Neue Staaten und alte Erinnerungen: Die Kriege des 17. Jahrhunderts in den Geschichtskulturen Polens, der Ukraine und Russlands seit 1989/91* (S. 248 - 287). Die ersten beiden Phasen standen unter dem Diktat der kommunistischen Ideologie stalinscher Prägung und dienten der Belebung des Sowjetpatriotismus, wobei die Historisierung des Polenfeindbildes zur Politik Stalins gehörte (S. 290). Eine Kurskorrektur wurde dann nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs erforderlich, als Polen auf einmal eins der Bruderländer wurde. Damit setzte eine ideologisch untermauerte Differenzierung des Feindbildes in weiterhin negativ gewertete polnische Magnaten und unterdrückte polnische Bauern ein. Allerdings wurde diese ideologisch bedingte Sicht von polnischen Historikern nur vorübergehend unter Druck akzeptiert, und es setzt bei ihnen bald die „*lange Zurückweisung*“ der sowjetrussischen Deutungsversuche ein, die schon in kleinen Akzentverschiebungen bei der Behandlung des dreihundertsten Jahrestags der Wiedervereinigung der Ukraine mit Rußland 1954 zu erkennen sind. Die jüngste, in die Gegenwart hinreichende Phase steht unter ganz neuen politischen Vorzeichen. Inzwischen ist das sowjetische System implodiert und die Ukraine und Polen sind unabhängige Staaten geworden. Keine Seite hat mehr das alleinige Deutungsmonopol über die gemeinsame Geschichte, und auch innerhalb der drei Länder gibt es durchaus unterschiedliche Interpretationsansätze. Vor allem tritt nun auch die Ukraine als neuer und selbstbewußter Partner im Historikerdisput auf.¹ Ein interessantes Schlaglicht auf das aktuelle Verhältnis zwischen Polen und der Ukraine werfen übrigens die z.T. kontroversen Diskussionen um die Verfilmung des Historienromans *Ogniem i mieczem* von Henryk Sienkiewicz (S. 251 - 271). Kritisch wurde auch der russische Film **1612**, der den von unten organisierten Kampf gegen die polnische Okkupation schildert, von den Polen aufgenommen, obwohl er primär dem internen russischen Diskurs dienen sollte und keine erklärt antipolnische Zielrichtung hatte. – Die Empfindlichkeiten sind auf allen Seiten noch sehr virulent, und es wird noch viele Anstrengungen der Historiker bedürfen, um die alten Vorurteile abzubauen. – Im Schlußkapitel (S. 288 -298) werden die wichtigsten Thesen der Arbeit in einer *verflechtungsgeschichtlichen Bilanz* zusammengeführt. Der Anhang enthält ein umfangreiches und mehrfach gegliedertes *Quellen- und Literaturverzeichnis* (S. 299 - 326), ein *Abbildungsverzeichnis* sowie ein Personen- und ein Ortsverzeichnis.

¹ Einen interessanten Einblick in die Problematik vermittelt auch der Sammelband **Wo liegt die Ukraine?** : Standortbestimmung einer europäischen Kultur / hrsg. von Steffen Höhne und Justus H. Ulbricht. - Köln [u.a.] : Böhlau, 2009. - 246 S. ; 24 cm. - (Bausteine zur slavischen Philologie und Kulturgeschichte : Reihe A, Slavistische Forschungen ; 64). - ISBN 978-3-412-20347-4 : EUR 36.90 [#0757]. - Rez. in **IFB**: <http://ifb.bsz-bw.de/bsz304378631rez.htm>

Der Leser findet in der Arbeit von Aust eine wohl recherchierte, fundierte und anregende Studie zur Entwicklung der Geschichtskultur unserer drei östlichen Nachbarn in den letzten Jahrzehnten.

Klaus Steinke

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>